

Aristoteles Tugendlehre

Tugend = feste Grundhaltung
= rational kultivierte Emotion
= Weg zum Glück
= Tätigsein der Seele im Sinne der Vernunft

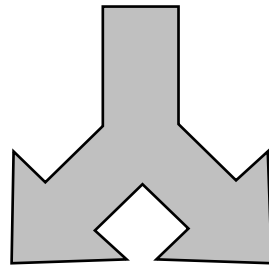
Motiv ethischer Praxis: **Glück** (eudaimonia) = höchstes erstrebenswertes Gut

→ Glück besteht in der Ausübung der Tugenden

Zweckbestimmung des Menschen: Vernunftgebrauch

wenn Handeln von Vernunft geleitet ist, dann lebt der Mensch seiner Natur gemäß, dann handelt er auch im moralischen Sinne gut

Mensch als Vernunft- UND Sinneswesen:
→ zwei Arten von Tugenden



<i>Dianoetische Tugenden</i>	<i>Ethische Tugenden oder Charaktertugenden</i>
<p>Dianoia = das Denken, Verstand, Einsicht</p> <ul style="list-style-type: none"> ⑩ dienen der Steigerung und der Vervollkommnung der Vernunft selbst und damit der Wahrheitserkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Streben die Beherrschung der Triebe und Affekte durch die Vernunft an ⑩ (auch im Kontext von Recht und Polis wichtig)
<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Verstand ⑩ wissenschaftliche Erkenntnis ⑩ Philosophische Weisheit ⑩ Technischer Verstand ⑩ Klugheit/Sittliche Einsicht 	<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Tapferkeit ⑩ Besonnenheit / Mäßigkeit ⑩ Großzügigkeit ⑩ Hochherzigkeit ⑩ Hochsinnigkeit ⑩ Gesunder Ehrgeiz ⑩ Sanftmut / vornehme Ruhe, Milde ⑩ Wahrhaftigkeit ⑩ Gewandtheit, feinsinniger Humor ⑩ Freundschaft, Liebe, Zuneigung ⑩ Gerechtigkeit

Glücksstreben:

1. Weisheit
2. Klugheit

Klugheit bietet handlungsleitendes Wissen für die Ausübung der ethischen Tugenden als richtige Einstellung und Ziele